



Herr Baglan Idrissov Vizepräsident der International Sumo Federation und Präsident des kasachischen Sumoverbands

Interview von Mark Buckton

Herr Baglan Idrissov ist einer der Vizepräsidenten der International Sumo Federation und Präsident des kasachischen Sumoverbands. Bis dato ist er die ranghöchste Person in der Welt des Amateursumo, mit dem das Sumo Fan Magazine die Ehre hatte, zu sprechen – wenn auch mit Hilfe der Wunder des World Wide Web.

Herr Idrissov (BI) sprach mit Mark Buckton (MB) vom SFM einen Monat vor den nun kommenden Sumo-Weltmeisterschaften in Chiang Mai (Thailand) und beantwortete ein paar wichtige Fragen über den Sumo-Status seiner Nation und das heutige Amateurgeschehen.

MB: Können Sie uns etws über Ihren eigenen Sumo-Hintergrund erzählen und wie Sie der Präsident des kasachischen Sumoverbands und Vize-Präsident der International Sumo Federation wurden?

BI: 1996 waren einige meiner Freunde – Trainer für griechisch-römisches Ringen – bei den Ringerweltmeisterschaften in Budapest (Ungarn). Dort trafen sie Sumo-Offizielle, die anregten, dass sie in Kasachstan einen Sumoverband gründen sollten. Nachdem sie zurückkehrten, kamen sie mit all den Papieren zu mit, da ich Kontakte zum JOC (Japanischen Olympischen Komitee) hatte – 1994 war ich Attaché für Kasachstan bei den Asian Games in Hiroshima.

Wir starteten sofort, und ich

wurde dann zum Präsidenten des kasachischen Sumoverbands gewählt. Im gleichen Jahr wurden die ersten Asien-Meisterschaften in Osaka (Japan) abgehalten, und bei dem Kongress wurde ich zum Vizepräsidenten des asiatischen Sumoverbands gewählt. Im Jahr 2000 in Brasilien wurde ich dann ein Mitglied des Vorstands der International Sumo Federation und 2003 wurde ich zum Vizepräsidenten der International Sumo Federation gewählt. Letztes Jahr wurde ich als Vizepräsident der IFS wiedergewählt. Das ist die

existierenden Sportarten pflegen kann, und so warten wir immer noch auf die Aufnahme des Sumo ins olympische Programm.

MB: Welche Trainingsstätten haben Sie?

BI: Der kasachische Sumoverband hat keine eigenen Trainingseinrichtungen. Alle Räume werden für eine bestimmte Zeit angemietet, und wir müssen für das Training und die Benutzung der Einrichtung bezahlen.



Baglan Idrissov mit Kazafuzan (Suyenesh Khudibayev) – Baglan Idrissov

kurze Geschichte!

MB: Welchen Status hat Sumo im Kasachstan?

BI: Unglücklicherweise ist Sumo kein olympischer Sport, und das ist der einzige Grund, warum wir keine Unterstützung von der Regierung erhalten. Es ist klar, dass ein Land nicht sämtliche

MB: Haben kasachische Athleten Medaillen bei früheren Weltmeisterschaften gewonnen?

BI: Bei den Sumo-Weltmeisterschaften 1997 gewann unser Ringer im Schwergewicht die Bronzemedaille. Ich sollte erwähnen, dass bei dieser Meisterschaft etwa 40 Ringer in dieser Kategorie teilnahmen, die

Konkurrenz war also stark.

MB: Und bei den Asien-Meisterschaften?

BI: Bei jeder Ausrichtung gewinnen wir Medaillen, sowohl bei den Herren als auch bei den Damen, Silber und Bronze, in den Einzel- und Teamwertungen.

MB: Realistische Chancen auf einen Erfolg auf dem Dohyo in Thailand? (Austragungsort der Sumo-Weltmeisterschaften 2007 nächsten Monat)

BI: Letztes Jahr wurde unser Leichtgewichtsringer (85kg) Zweiter, er verlor im Finale gegen den japanischen Ringer. Das Herrenteam kam auf den fünften Platz, nachdem sie im Halbfinale gegen Polen verloren hatten. Wir hoffen, dass wir zumindest die gleichen Ergebnisse wieder haben.

MB: Welche Nation sehen Sie heute als die stärkste im Amateursumo – bei den Herren und bei den Damen?

BI: Bei den Herren sind es Japan, Russland, die Mongolei, Deutschland, Kasachstan, Estland, die Ukraine und Georgien.

MB: Wie kam der Wechsel von Lausanne nach Thailand als Austragungsort der 2007er Sumo-WM?

BI: Unglücklicherweise wurden diese in Lausanne geplanten Meisterschaften nach Thailand verlegt. Solche Dinge können passieren, aber für die europäischen Länder ist es zum Beispiel einfacher, mit dem Bus in die Schweiz zu fahren, als viel Geld für einen Flug auszugeben – und dann nicht mal nach Bangkok, sondern noch weiter nach Chiang Mai.

MB: Ein Blick in den japanischen Amateursumo-Kalender würde darauf hindeuten, dass dieses Datum ausgewählt wurde, um den japanischen Athleten zu ermöglichen, an den nationalen Wettbewerben teilzunehmen, anstatt zur Bereicherung der internationalen Sumogemeinschaft an der WM. Liegt darin ein Stückchen Wahrheit?

BI: Ich sollte dazusagen, dass die Mehrheit im IFS-Vorstand aus Japan stammt und dass alle im japanischen Studenten-Sumo involviert sind. Das ist das

Hauptproblem, denke ich, denn einige der Mitglieder vergessen, dass das Sumo der IFS und das der „Gakusei“ (Studenten) nicht das gleiche ist. Sie sollten sich mehr für die IFS einsetzen – für internationales Sumo.

MB: Noch einmal: Der Hauptkonkurrent, Europa, wird darum gebeten, eine lange Reise in den (für sie) Fernen Osten anzutreten. Denken Sie, dass sich das auf die Teilnehmerzahl der Rikishi auswirken wird? (Zum Zeitpunkt der Drucklegung waren die Informationen des SFM, dass Frankreich wegen der Kosten nicht teilnehmen wird und dass das Schwergewicht der Briten in Osaka 2006 vermutlich auch nicht die Reise antreten wird, ebenso wie eine von Australiens festen Größen der letzten Jahre).

BI: Ja, Sie haben recht. Ich bin mir nicht sicher, ob es eine gute Entscheidung ist, die Veranstaltung von einem zugelassenen Gastgeberland in ein anderes zu verlagern. Wie ich gehört habe, hat das mit finanziellen Themen zu tun, aber wir sollten verbindlicher sein, wenn eine Entscheidung gefällt wurde.

MB: Wie ich hörte, hat die IFS am 21. August ein Rundschreiben verschickt, dass die vorher gesperrten Athleten aus Europa (die, die an einem von der IFS nicht saktionierten Turnier teilgenommen hatten) zurück in den Schoß der IFS aufgenommen werden und an der Sumo-WM teilnehmen dürfen, zur gleichen Zeit wurde aber beschlossen, dass die teilnehmenden Offiziellen weiter außen vor bleiben. Wie wurde das entschieden?

IB: Ich weiß nichts (darüber). Diese Entscheidungen werden alle in Japan gefällt, und ich wurde nie dazu eingeladen. Wenn wir die Arbeit anderer Weltsportverbände dazu vergleichen, dort gibt es



Niyaz Gunyashev gewann bei den letzten Meisterschaften eine Silbermedaille (85kg) - Baglan Idrissov

einen Kalender aller Veranstaltungen, aller Vorstandstreffen, aller Kommissionen. Die Arbeit des Vorstands der IFS ist eher chaotisch als regelmäßig und systematisch. Wir werden niemals über die Revision der Ausgaben der IFS informiert, oder wie viele Sponsoren wir haben. Ich sage „wir“, aber behalten Sie im Hinterkopf, dass wir die Sponsoren nicht kennen.

Ich weiß nicht, wie die IFS nach Sponsoren sucht. Ich habe gehört, dass einige der Vorstandsmitglieder eigenes Geld als Spende an die IFS geben, und das wurde bei den Kongressen nie angesprochen. Meiner Meinung nach sollte die IFS alle Ausgaben der Vorstandsmitglieder für Reisen und Teilnahmen an den Treffen und Veranstaltungen übernehmen. Ich bin meistens im gleichen Hotel wie die Ringer und Trainer, zahle selbst für die Reise und alles andere, aber ich sehe die anderen Vorstandsmitglieder niemals im gleichen Hotel, in dem auch wir sind.

MB: Im Zusammenhang mit der gerade gestellten Frage: Ein allgemeines Murren in Sumokreisen richtet sich in der Amateurversion des Sports dagegen, dass der Sport von Tokyo aus ohne Beteiligung der Welt und der Mitgliedsnationen gesteuert wird. Das würde den IFS-Statuten widersprechen, die auf der Website stehen. Sehen Sie das als ernstes Problem?

BI: Ja, ich denke, dass die IFS sich dem Weltsumo zuwenden sollte, nicht dagegen arbeiten. Wir sind eine „Sumofamilie“ und sollten unsere Angelegenheiten gemeinsam lösen und nicht den jährlichen Kongress ohne Entschuldigung oder Verabschiedung verlassen.* Der Kongress letztes Jahr war der schlimmste, den ich während meiner elf Jahre in der

Sumofamilie erlebt hatte, und dieser Kongress enttäuschte mich.

MB: Auf welchen Gebieten kann das Amateursumo in den nächsten Jahren verbessert werden?

BI: Zuerst sollte sich der internationale Verband wie folgt verändern: Strukturell sollte der Generalsekretär aus einem anderen Land als Japan kommen, da wird schon den Präsidenten Hidetoshi Tanaka (aus Japan) haben. Der Vorstand sollte auf neun Mitglieder begrenzt werden (statt der bisherigen 30 – sechs von jedem Kontinent), zusätzlich der Präsident, ein Generalsekretär und ein Schatzmeister. Es müssten mehrere Komitees gegründet werden: Für Sport, Medizin, Regelwerk, Medien und PR.

Die IFS sollte auch ein Komitee für Sponsoring einrichten – das helfen wird, neue Sponsoren für das Amateursumo zu finden. Wir wissen, dass der japanischen Sumoverband mit seinem Präsidenten, Herrn Kitayama, viele Sponsoren mit großen Namen hat und ein sehr reicher Verband ist. Die IFS kann japanischen Firmen zur Zusammenarbeit einladen – Luftfahrt, Automobile, Industrie usw. Arbeit auf dem Gebiet der Förderung von Amateursumo sollte gestartet werden. Es gibt keine Übertragungen (von Amateursumo) auf Eurosport, ESPN oder einem anderen Sportkanal – nur japanische Sender, und sogar da keine Liveübertragung. Man sollte darauf hinarbeiten, dass Sumo Teil der verschiedenen Kontinentalveranstaltungen, der Asian Games, der Pan-American Games, der Pan-African Games wird.

MB: Dieses Jahr wurde laut Offiziellen der olympischen Bewegung, die von SFM kontaktiert wurde, die IFS nicht als Kandidat für die Beteiligung an

zukünftigen olympischen Spielen in Betracht gezogen. Mit all dem internen Durcheinander und der Politik, sehen Sie die olympische Teilnahme in naher Zukunft im Bereich des Möglichen?

BI: Ohne die Teilnahme wird es (das Amateur Sumo) nicht funktionieren. Seit elf Jahren gebe ich mein Bestes, um mit den Verantwortlichen in Kontakt zu treten – um zu sehen, ob oder ob nicht das Amateursumo eine Chance hat, bei den Olympischen Spielen dabeizusein. Ich hoffe, dass das die Ansicht der Mehrheit der Sumogemeinschaft ist. 2009 wird der Gastgeber für die Spiele 2016 bestimmt, und ich hoffe, dass Tokyo gewinnt – und dann werden wir Sumo im Programm sehen. Die IFS hat eine Menge getan, um als olympischer Sport anerkannt zu werden – Damensumo (Shinsumo) wurde eingeführt, obwohl Frauen beim professionellen Sumo nicht auf das Dohyo steigen dürfen.

MB: Werden die Japaner jemals die Kontrolle in der IFS abgeben?

BI: Kein Kommentar.

MB: Sollten sie?

BI: Kein Kommentar.

MB: Eine besonders seltsame Regel der IFS besagt, dass die Zahl der IFS-Direktoren aus Japan sieben ist und dass jeder Kontinentalverband nur einen Direktor stellen darf. Was denken Sie darüber – als Nichtjapaner?

BI: Ich denke, das habe ich weiter oben schon beantwortet.

MB: In einer Unterhaltung mit Ihnen früher in diesem Jahr gaben Sie einen Hinweis auf mehrere Gebiete, die die Welt des Amateursumos im Auge behalten sollte, um weiterzukommen. Sie nannten bestimmte Gegenden, in denen Sie gerne mehr Engagement

der IFS sehen würden. Können Sie das näher ausführen?

BI: Vor kurzem besuchte ich Mauritius, wo die Afrika-Meisterschaften im Sumo abgehalten hätten werden sollen. Unglücklicherweise wurde es aus finanziellen Gründen abgesagt. Herr Balkinsson, der den Sumoverband von Mauritius leitet, zeigte mit die Trainingseinrichtungen. Ich schätze seine Arbeit wirklich sehr. Er ist jemand, der für seine Mühen gelobt werden muss, Sumo in diesem kleinen Land zu kultivieren, und das alles hat er mit seinem eigenen Geld gemacht. Das Dohyo ist ein altes – er bittet die IFS, ihm ein neues zu stellen – er wartet auf gebrauchte Mawashi, da kein Land außer Japan Mawashi produziert und seine nationalen Meisterschaften auf einem hohen Niveau organisiert sind. Ich dankte Herrn Parsad Balkinsson sehr für seine ganze Arbeit, aber es war ein privater Besuch.

Ich wollte die Gegebenheiten in anderen Ländern vergleichen. Die Sumoverbände von Usbekistan und Kirgisistan haben keine Einrichtungen; sie haben nur sehr starke Ringer, aber niemand hilft

ihnen. Deshalb sehen wir sie nicht oft bei Sumoveranstaltungen. Das bedeutet, dass Länder mit einer Sumogeschichte aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen, und bald werden wir nun noch die Länder mit Vertretern im professionellen Sumo und die mit finanzieller Unterstützung sehen, die sie durch die starken Sumotori aus ihrem Land erhalten.

MB: Glauben Sie, dass wir eine Wiederholung des Feuerwerks* (zwischen einigen ESU- und den IFS-Mitgliedern) bei der Sumo-WM in Chiang Mai sehen werden?

BI: Ich bin für Verhandlungen und gegenseitiges Verständnis, nicht für Konfrontation und Uneinigkeit.

MB: Nachdem ich mit einigen Leuten in Chiang Mai gesprochen habe, war ich überrascht, dass niemand von den örtlichen Medien oder von den Bewohner wusste, dass die Sumo-WM dort abgehalten werden sollte. Denken Sie, dass die Veranstaltung genügend Zuschauer haben wird, wenn man den Mangel an PR-Aktivitäten vor der Veranstaltung sieht?

BI: Meiner Meinung nach können

nur die europäischen Länder die Medien anziehen und einladen, um mehr PR zu haben. In den USA ist es ziemlich kommerziell, und in Asien ist es nur eine Veranstaltung – nicht mehr. Viele Meisterschaften von olympischen Sportarten werden gerade auf der ganzen Welt ausgetragen (es ist die Zeit der Qualifikationskämpfe für die Olympischen Spiele).

MB: Werden Sie persönlich anwesend sein, und wenn ja, haben Sie eine Mitteilung an die Sumofans auf der ganzen Welt?

BI: Wir werden die Arbeit der IFS verbessern und immer daran denken, dass wir eine (Sumo)familie sind.

MB: Herr Idrissov, vielen Dank für das Gespräch und die besten Wünsche an die kasachischen und all die anderen Athleten, die in Chiang Mai antreten.

** Wie dem SFM durch Berichte von Anwesenden zu Ohren gekommen ist, haben einige an ihn gerichtete Fragen den Präsidenten der International Sumo Federation dazu veranlasst, den Tagungsraum einfach zu verlassen.*